

Eine Serie neuer Scydmaeniden aus der europäischen Fauna.

Von Edm. Reitter in Paskau (Mähren).

1. *Cephennium (Megaloderus) Vladimiri* n. sp.

Mit *C. fovangulum* Reitt. vom Balkan (Bulgarien) sehr nahe verwandt, von derselben Größe, gelbroter Färbung, ebenso auch nicht anliegend behaart, aber die Fühlerkeule ist größer und breiter, der Halsschild hat an den Seiten vor der Basis keine Spur eines Grübchens, die Flügeldecken sind vor der Mitte deutlicher gerundet, oben glänzender, äußerst fein und weitläufig punktiert, an der Spitze stark abgestutzt und durch die Sexualcharaktere auf der Hinterbrust beim ♂ abweichend. Long. 1,1—1,2 mm. — Die Hinterbrust ist beim ♂ wenig tief dreieckig eingedrückt, so daß die Spitze des Dreiecks den Vorderrand berührt; der Hinterrand, in der Mitte mit einem kleinen Höckerchen, die Mitte des Eindrucks ist etwas stärker vertieft. Vorderschienen schmal, zur Spitze kaum sichtbar verbreitert, innen vor der Spitze im letzten Winkel mit einer Ausbuchtung.

Herr Professor Vladimir Zoufal sammelte diese Art ziemlich zahlreich bei Čelič in Nordbosnien und in der Herzegowina bei Jablanica, hier seltener.

2. *Cephennium (Megaloderus) ivanicum* n. sp.

Durch die nicht deutlichen Augen nur mit *C. aglenum* verwandt, von dem es sich durch etwas beträchtlichere Größe und hauptsächlich gedrungene Fühler mit stärkerer Keule unterscheidet. Glied 9 und 10 fast von gleicher Kürze, stark quer, 9 etwas schmaler als 10, 10 so breit als 11. Halsschild um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, gewölbt, nach hinten stärker verengt, im vorderen Drittel am breitesten und hier fast so breit als die Flügeldecken in ihrer größten Breite, oben fast glatt, glänzend. Flügeldecken doppelt so lang als der Halsschild, aber nicht doppelt so lang als zusammen breit, lang eiförmig, hinten abgestumpft, oben gewölbt, äußerst fein, maschig dicht punktiert und weniger glänzend als der Halsschild, sehr kurz, fast anliegend behaart, das Basalgrübchen klein, punktförmig, etwas mehr der Naht als dem Seitenrande genähert, das Humeralfältchen vom Grübchen getrennt, ganz kurz aber deutlich. Länge 0,75 mm. —

Ein ♀ fand ich vor Jahren in Südbosnien in den Wäldern am Ivanpaß.

3. *Cephennium (Geodytes) siculum* n. sp.

Dem *C. algesiranum* sehr ähnlich, aber größer. Gelbrot, sehr fein, fast anliegend behaart. Fühler schlank, dünn, die Mittelglieder nicht deutlich quer, die zwei vorletzten Glieder der gut abgesetzten

Keule etwas breiter als lang, beide von gleicher Länge und fast von derselben Breite, das Endglied ein wenig breiter und $1\frac{3}{4}$ mal so lang als breit. Kopf ohne deutliche Augen. Halsschild um $\frac{1}{3}$ breiter als lang, mikroskopisch fein und ziemlich dicht, aber schwer sichtbar punktiert, an der Basis so breit als die Flügeldecken an ihrer Wurzel, im obersten Viertel am breitesten, von da zur Basis gerade, fast parallel, Hinterwinkel rechteckig. Flügeldecken mehr wie doppelt so lang als der Halsschild und doppelt so lang als zusammen breit, hinter den Schultern leicht gerundet, im ersten Viertel am breitesten, von da nach hinten schwach verengt, am Ende abgestutzt, das Pygidium nicht ganz bedeckend, aber sehr dicht und fein, etwas stärker als der Halsschild punktiert, etwas matt fettglänzend, das Basalgrübchen groß, dem Seitenrande etwas mehr genähert als der Naht, Basalstrichelchen am Außenrande des Grübchens entspringend und schräg nach hinten und außen verlängert, $\frac{1}{3}$ der Flügeldeckenlänge erreichend. Long. 1 mm.

Sizilien: Ficuzza. Ein Stück durch die Güte des Herrn Otto Leonhard erhalten.

4. *Cephennium (Geodytes) nanulum* Gn. (Zoufali m. i. l.).

Sehr klein, nicht größer als *C. liliputanum* Reitt., dem es sehr nahesteht. Es unterscheidet sich vom diesem durch längere Flügeldecken, beträchtlich größere Wölbung des Körpers, sehr kleines Basalgrübchen der ersteren und sehr kurzes Fältchen an der Außenseite des Punktgrübchens.

Länglich, fast parallel, gewölbt, glänzend, äußerst fein, nicht anliegend behaart, rötlichgelb. Die vorletzten Glieder der Fühler quer, Glied 9 etwas schmaler und stärker quer als 10. Augen fehlend. Halsschild sehr schwach quer, zur Basis fast gerade verengt, im obersten Viertel am breitesten, fast glatt, Hinterwinkel fast rechteckig, etwas größer als rechtwinklig. Flügeldecken lang eiförmig, gewölbt, spärlich, kaum sichtbar punktiert, glänzend, an der Spitze stark abgestumpft, das Basalgrübchen klein, das Fältchen an der Seite des Grübchens kurz, manchmal fast scheinend, als ob es von dem Basalgrübchen etwas abgerückt stünde. Long. 0,7 mm.

Ganglbauer beschrieb diese Art nach einem einzigen Stücke aus der Herzegowina; Freund Zoufal siebte sie häufiger bei Jablanica und besonders bei Čelić in Nordbosnien.

5. *Nanophthalmus Beszedesi* n. sp.

Kleinste Art; rotgelb, glänzend, äußerst fein behaart. Fühler gedrunken gebaut, dünn, die zweigliedrige Keule sehr stark abgesetzt, das vorletzte Glied fast quadratisch, das letzte nicht breiter als dieses und nur um die Hälfte länger, am Ende stumpf abgerundet. Kopf glatt, Augen fehlend. Halsschild von der Breite der Flügeldecken,

kaum um $\frac{1}{4}$ breiter als lang, vor der Mitte am breitesten und hier so breit als die Flügeldecken vor der Mitte, oben gewölbt, kaum punktiert, ungerandet. Flügeldecken länglich eiförmig, den Hinterleib bedeckend, äußerst fein und erloschen, kaum sichtbar punktiert, mit einem sehr kleinen Punktgrübchen an der Basis, dieses steht dem Seitenrande etwas mehr genähert als der Naht. Long. 0,5 mm.

Beim ♂ sind die Vorder- und Mittelschienen schwach gebogen, die vorderen etwas stärker zur Spitze verdickt, die Trochanteren der Mittelhüften etwas stumpfwinklig erweitert.

Herr Dr. von Beszédes fand am 15. August v. J. zwei Stücke am Monte Mäggiore (Istrien), wovon mir eines gütigst überlassen wurde.

Noch kleiner als *N. turcicus* Reitt., die anderen vier Arten kommen im Kaukasus vor und sind doppelt größer.

6. *Neuraphes* (n. sp.) *Uzaci* Doderò i. l. (*sardiniensis* m. i. lit.).

Hell braunrot, glänzend, fein gelblich behaart, die Behaarung nicht dicht und nicht anliegend, Fühler, Palpen und Beine rötlich-gelb. Fühler kaum von halber Körperlänge, Glied 1 und 2 länglich, wenig, 3—7 nicht länger als breit, die Keule nicht abgesetzt, Glied 8 bis 10 merklich breiter als lang, letztes kurz eiförmig. Kopf samt den Augen ein wenig schmaler als der Halsschild, so lang als samt den großen Augen breit, Scheitel flach, mit zwei tiefen runden, den Augen genäherten Grübchen. Halsschild so lang als breit, schmaler als die Flügeldecken, an den Seiten parallel, das vordere Drittel eingezogen, aber glatt, mit der normalen Furche vor der Basis, die in der Mitte durch ein Kielchen geteilt und seitlich durch ein kleines Längsgrübchen geziert ist. Flügeldecken schwach länglich eiförmig, fast oval, dicht vor der Mitte am breitesten, oben fast glatt, die höchst feine spärliche Punktur mit gewöhnlicher Lage nicht erkennbar, Basalgrübchen vorhanden, das äußere schmal und halb so lang als das dicht daran befindliche große innere, die Basis des letzteren mit einer lichter behaarten runden Erhabenheit, Spitze gemeinschaftlich abgerundet. Beine schlank und dünn. Long. 1,6 mm.

Croissandeau zieht in seiner unkritischen Monographie der Scydmaeniden diese Art (in lit.) zu *N. caristosus* Reitt. aus Euboea! Die Type von letzterem hat Croissandeau, die Beschreibung paßt allerdings auch recht gut auf *Uzaci*, aber der Halsschildbau seiner Zeichnung von *caristosus* zeigt einen kürzeren Thorax; die Identität beider, lokal so weit voneinander vorkommenden Arten ist aber nach Analogie der anderen so gut wie ausgeschlossen. Die innere Basalgrube bei *Uzaci* ist auffallend lang gestreckt, auch sind die Flügeldecken länger, fast oval, schwach eiförmig.

Sardinien (Aritzo).

7. *Neuraphes (Pararaphes) Ottonis* n. sp.

Neue Art aus der nächsten Verwandtschaft von *nodifer*, *parallelus*, *Getroi*; von dem letzten durch nicht eingedrückten Scheitel, von *parallelus* durch beträchtlichere Größe, von *nodifer*, dem die neue Art sehr ähnlich ist, durch kleinere Augen und sehr kleine, flache Basalgrübchen des Halsschildes zu unterscheiden. Fühler mit allmählich stark abgesetzter Keule, die vorletzten drei Glieder quer. Kopf viel schmaler als der Halsschild, Scheitel flach, glatt, Augen klein, sehr fein facettiert. Halsschild schmaler als die Flügeldecken, ein wenig länger als breit, an den Seiten gerade und fast parallel, nach hinten unwesentlich verschmälert, vom ersten Drittel nach vorne eingezogen, Hinterwinkel rechteckig, oben glatt, die Basalfurche seicht, aber vollständig, das Basalfältchen in der Mitte kurz, deutlich, am Grunde der Furche jedenfalls neben dem Seitenrande mit einem langen schmalen Grübchen, das nach vorne fast die Mitte des Seitenrandes berührt, das innere Grübchen sehr seicht, rundlich. Flügeldecken lang eiförmig, hinten gemeinschaftlich, ziemlich stumpf abgerundet, oben etwas abgeflacht, undeutlich chagriniert und sehr erloschen und fein, weitläufig punktuert, das innere Basalgrübchen groß, rundlich, nach hinten nicht verlängert, das äußere schmal, außen von einem Kiele begrenzt, dieser gerade nach hinten gerichtet und das Niveau des Innengrübchens überragend. Die Scheibe von der Mitte mit der Spur einer Querdepression. Long. 1,2 mm.

Ein einzelnes ♀ von Assuni in Sardinien, das von Dr. Krausse gefunden wurde, von Herrn Otto Leonhard erhalten.

8. *Neuraphes (Scydmoraphes) elevatulus* n. sp.

Sehr klein, rotgelb glänzend, geneigt, wenig dicht behaart. Fühler den Hinterrand des Halsschildes überragend, dünn, die Mittelglieder so lang als breit, zur Spitze ziemlich stark verdickt, mit viergliedriger, schlecht abgesetzter Keule, Glied 8 ist ein dickeres Übergangsglied, Glied 8—10 quer. Kopf viel schmaler als der Halsschild, glatt, ohne Grübchen, Augen nicht vorhanden, nur mit einer rundlichen blassen, sehr kleinen fazettenlosen Rundung an ihrer Stelle. Halsschild etwas länger als breit, auffallend stark gewölbt, herzförmig gebaut, glatt, vor der Basis mit einer sehr seichten Querfurche, die inneren Grübchen kaum angedeutet, die äußeren neben dem Seitenrande kurz, fein und klein, die Seitenkantung daher nur sehr kurz. Flügeldecken eiförmig, breiter als der Halsschild, sehr fein, spärlich punktiert, die innere Basalgrube klein, rund, punktgrübchenförmig, die äußere nicht sichtbar, aber durch ein kurzes, feines Kielechen, das nicht länger ist als die Innengrube, substituiert. Die Vorderschenkel merklich dicker als die anderen. Long. 1,75 mm.

Gehört in die Verwandtschaft von *N. duricollis* Reitt. aus Anatolien, von dem er sich durch kleinere Gestalt und nicht sichtbare Augen entfernt. Beide gehören einer besonderen Gruppe an, die sich durch fast herzförmigen, stark gewölbten Halsschild mit sehr kurzer Randkantung an der Basis von den anderen Arten entfernt und gewissermaßen einen Übergang zu *Stenichnus* bildet.

Corfu: Val de Ropa.

9. *Stenichnus (Cyrtoscydmus) Kunzei* v. *Kraussei* nov.

Von der Stammform mit schwarzen Flügeldecken durch ganz einfarbigen rostroten Körper zu unterscheiden. Von den äußerst ähnlichen *St. sardous* Doderò i. l. aus Sardinien durch kleineren Kopf und kleine Basalgrübchen der Flügeldecken verschieden. Fühler mit sehr schwach abgesetzter fünfgliedriger Keule.

Sardinien. Von Herrn Dr. A. M. Krausse zahlreich gesiebt.

10. *Stenichnus (Cyrtoscydmus) sardous* Doderò (i. lit.?),

von dem ich Co-Typen besitze, ist dem *Kunzei* sehr nahe verwandt, aber die Fühler sind schlanker und länger, die Keule fast dreigliedrig, die Mittelglieder merklich länger als breit, die vier vorletzten quadratisch. Der Kopf ist samt den Augen so breit als der Halsschild und die Basalgruben der Flügeldecken sind viel größer und tiefer, endlich ist der Käfer größer und breiter. Long. 1,5 mm.

Sardinien.

Zur Kenntnis der Ipiden.

Von Heinr. Wichmann-Gottschee, Krain.

I.

1. *Pityophthorus senex*, n. sp.

Dunkel braunschwarz, zylindrisch, hochglänzend, Fühler und Beine einfarbig dunkel gelbbraun, schüller, sehr kurz und zart weißlich behaart.

Kopf unregelmäßig, leicht gerunzelt punktiert, über dem Munde mit einem glänzenden Querkiel.

Halsschild etwas länger als breit, hintere Hälfte parallelrandig, vordere Hälfte dicht vor der Mitte stark ausgebuchtet und dann in ziemlich spitzem Bogen gerundet verengt. Höckerfleck mit schwachen konzentrischen Höckerreihen, die letzten sehr zusammengedrängt. Vorderrand des Halsschildes mit sich berührenden kurzen und schwachen Höckerchen. Punktierung hinter dem Höckerfleck fein aber tief, den

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Blätter](#)

Jahr/Year: 1913

Band/Volume: [9](#)

Autor(en)/Author(s): Reitter Edmund

Artikel/Article: [Eine Serie neuer Scydmaeniden aus der europäischen Fauna.
139-143](#)